

Der vorgeschlagene Predigttext für den Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres, zugleich die Epistel des Tages, steht im Brief des Apostels Paulus an die Römer im 8. Kapitel.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus / und die Liebe Gottes / und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! (II Korinther 13,13) Amen.

Denn ich bin überzeugt, / daß dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, / daß die Kinder Gottes offenbar werden.

Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung;

denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit / zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

Denn wir wissen, / daß die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet.

Nicht allein aber sie, / sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst / und sehnen uns nach der Kindschaft, / der Erlösung unseres Leibes.

Denn wir sind zwar gerettet, / doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht?

Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, / so warten wir darauf in Geduld. (Römer 8,18-25; Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres, 2023 – Neue Reihe V)

(18) Albowiem sądzę, że utrapienia teraźniejszego czasu nic nie zaszcą w porównaniu z chwałą, która ma się nam objawić. (19) Bo stworzenie z tęsknotą oczekuje objawienia synów Bożych, (20) Gdyż stworzenie zosta-

to poddane znikomości, nie z własnej woli, lecz z woli tego, który je poddał, w nadziei, (21) że i samo stworzenie będzie wyzwolone z niewoli skazania ku chwalebnej wolności dzieci Bożych. (22) Wiemy bowiem, że całe stworzenie wespół wzdycha i wespół boleje aż dotąd. (23) A nie tylko ono, lecz i my sami, którzy posiadamy zaczątek Ducha, wzdychamy w sobie, oczekując synostwa, odkupienia ciała naszego. (24) W tej bowiem nadziei zbawieni jesteśmy; a nadzieja, którą się ogląda, nie jest nadzieją, bo jakże może ktoś spodziewać się tego, co widzi? (25) A jeśli spodziewamy się tego, czego nie widzimy, oczekujemy żarliwie, z cierpliwością. (List świętego Pawła do Rzymian 8,18-25)

(18) Бо я думаю, що страждання теперішнього часу нічого не варті супроти тієї слави, що має з'явитися в нас. (19) Бо чекання створіння очікує з'явлення синів Божих, (20) бо створіння покорилося марноті не добровільно, але через того, хто скорив його, в надії, (21) що й саме створіння визволиться від неволі тління на волю слави синів Божих. (22) Бо знаємо, що все створіння разом зітхає й разом мучиться аж досі. (23) Але не тільки воно, але й ми самі, маючи зачаток Духа, і ми самі в собі зітхаємо, очікуючи синівства, відкуплення нашого тіла.

(24) Надією-бо ми спаслися. Надія ж, коли бачить, не є надія, бо хто що бачить, чому б того й надіявся? (25) А коли сподіваємось, чого не бачимо, то очікуємо того з терпеливістю. (до римлян 8,18-25)

(18) Infatti io ritengo che le sofferenze del tempo presente non siano paragonabili alla gloria che deve essere manifestata a nostro riguardo. (19) Poiché la creazione aspetta con impazienza la manifestazione dei figli di Dio; (20) perché la creazione è stata sottoposta alla vanità, non di sua propria volontà, ma a motivo di colui che ve l'ha sottoposta, (21) nella speranza che anche la creazione stessa sarà liberata dalla schiavitù della corruzione per entrare nella gloriosa libertà dei figli di Dio. (22) Sappiamo infatti che fino ad ora tutta la creazione geme ed è in travaglio; (23) non solo essa, ma anche noi, che abbiamo le primizie dello Spirito, gemiamo dentro di noi, aspettando l'adozione, la redenzione del nostro corpo. (24) Poiché siamo stati salvati in speranza. Or la speranza di ciò che si vede non è

speranza; difatti, quello che uno vede perché lo spererebbe ancora?
(25) Ma se speriamo ciò che non vediamo, lo aspettiamo con pazienza.
(Romani 8:18-25)

**Selig sind, die das Wort Gottes hören und be-
wahren** (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS
CHRISTUS,

die **Schöpfung** ist mittlerweile d a s Thema in der Evangelischen Kirche geworden. Die 'Be-
wahrung der Schöpfung' hat sie sich auf die Fahnen geschrieben: Und so hören wir nicht nur, was die Kirche zum Umweltschutz zu sagen hat – jetzt vor allem zum Wandel des Klimas und wie wir das aufhalten wollen –, nein, wir hören nicht nur davon, / sondern die Kirche t u t auch etwas. Setzt sich selbst Ziele. Will hier nicht nur 'Wasser predigen', / sondern auch 'Wasser trinken'. So weit, so gut – wir wollen hier überhaupt nicht darüber be-
finden. / ob dieses Sagen und Tun nun im Einzelfall sinnvoll ist oder nicht.

Wir wollen erst einmal nur feststellen. / dass das Thema 'Schöpfung bewahren' so wichtig geworden ist. / dass man bisweilen den Eindruck gewinnen kann, in der Evangelischen Kirche gehe es um nichts anderes mehr. Und weil die allerersten Kapitel der Heiligen Schrift von der **Schöpfung** handeln / und es tatsächlich von dem ersten Menschen heißt, dass GOTT ihn in den Garten Eden setzte. daß er ihn bebaute und bewahrte (I Mose 2,15), / deshalb ist 'Schöpfung bewahren' durchaus etwas, was die Christenheit etwas angeht.

Freilich – wenn man sich anschaut, wie die Heilige Schrift das Wort 'bewahren' ansonsten gebraucht (die Lutherbibel tut das rund 113 Mal), / dann stellen wir fest: Wohl nur hier, im Paradies, soll der Mensch tatsächlich die 'Schöpfung bewahren' – nämlich Gottes eigenen Garten. Aber dort, im Paradies, ist der Mensch schon lange nicht mehr – weil er in Sünde gefallen ist.

Und so füllen sich die Seiten der Heiligen Schrift zum einen mit dem Gedanken, / dass **G O t t u n s bewahrt** (beziehungsweise **bewahren** möge: II Mose 34,7; Hiob 10,12; Psalm 16,1; 97,10; Jesaja 26,3; Johannes 17,12; Philipper 4,7 und öfter), / und zum anderen mit der Aufforderung, der Mensch möge **s e i n e S e e l e** und den **W i l l e n G O t t e s** – Sein Wort – **bewahren** (V Mose 4,2,9; Hiob 23,11; Psalm 119,33; Sprüche 3,21; Maleachi 2,7; Lukas 11,28; I Timotheus 6,20; Offenbarung 3,9; 22,7 und öfter) Die Schöpfung wird ansonsten nur noch **bewahrt** für das Jüngste Gericht, **aufgespart für das Feuer** (II Petrus 3,7).

In der gefallenen Welt – das ist: die Welt von heute – ist **d a s** also wohl das wichtigste beim **Bewahren**: Er uns / und wir Sein Wort sowie uns selbst. Es ist das wichtigste, / weil wir diese Welt ja längst in den Ruin gezogen haben. Und damit sind wir bei Paulus und seinen Worten über die **Schöpfung** – die wir gehört haben.

Nämlich dass die **Kreatur ängstlich harrt**; dass die **Schöpfung unterworfen** ist der **Vergänglichkeit** – man könnte auch sagen: dass da

für den Menschen nichts mehr zu bewahren ist, / dass er diese Entwicklung nicht aufhalten kann, und wenn er sich noch so sehr anstrengt. Das Paradies ist längst Vergangenheit.

Macht es denn dann überhaupt Sinn, noch die 'Schöpfung zu bewahren' – wie es die Kirche predigt?

Antwort: Ja, solange wir uns nicht dabei einbilden, die Welt retten zu können. Das können wir nicht, / aber wann immer der Mensch etwas Bewahrendes in der Schöpfung tut, ist das ein kleines Zeichen dafür, dass dieser Mensch mit seiner Schöpfung **e i n S t ü c k H o f f - n u n g t e i l t** – so, wie es der Apostel Paulus gerade hier beschreibt: **Die ganze Schöpfung seufzt und ängstet sich mit uns; nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst ... sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. Denn wir sind zwar gerettet, d o c h a u f H o f f - n u n g**: Da ist das Stichwort gefallen, / und so sind grüner Strom oder biologischer Feldbau oder auch der Verzicht auf Fleisch **Z e i c h e n** eben dieser **Hoffnung**, / aber nicht schon deren Erfüllung – denn **Hoffnung, die man sieht, die wäre ja nicht Hoffnung.**

Wer aber darin schon den Auftrag der Kirche erfüllt sieht – in Nachhaltigkeit und Klimaschutz und Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern, Generationen und Nationen –, der

freilich hat noch nicht begriffen, worum es im Evangelium geht.

Z u s a m m e n f a s s u n g: Wenn wir als Christen die Schöpfung bewahren, retten wir nicht die Welt. Sondern wir setzen ein Zeichen der Hoffnung, die wir durch den Glauben haben dürfen: dass wir zusammen mit der Schöpfung Gottes erlöst werden.

S t r e s z c z e n i e: Jeśli my, jako chrześcijanie, strzegamy stworzenie, nie zbawiamy świata. Dajemy raczej znak nadziei, którą możemy mieć przez wiarę: że zostaniemy odkupieni razem z Bożym stworzeniem.

З в е д е н н я: Якщо ми, як християни, охороняємо створіння, ми не рятуємо світ. Навпаки, ми подаємо знак надії, яку можемо мати через віру: що ми будемо викуплені Божим творінням.

R i a s s u n t o: Se noi, come cristiani, ci prendiamo cura della creazione, non salviamo il mondo. Piuttosto, diamo un segno della speranza che possiamo avere attraverso la fede: che saremo redenti insieme alla creazione di Dio.

II

Und worum geht es im Evangelium? Es geht um die **E r l ö s u n g u n s e r e s L e i b e s**. Dass hier nicht steht, was wir vielleicht erwarten (und was wir in einem anderen Zusammenhang auch lesen können: die Erlösung unserer **S e e l e**, Psalm 69,19; 71,23), / dass hier in der Tat unser **L e i b** erlöst werden soll, / das ist von Bedeutung. Und zwar gerade deshalb, / weil es uns erst einmal stören und irritieren muss.

Der Gedanke der **Erlösung unseres Leibes** stört uns, / weil unser **Leib** alles andere als erlöst **i s t** / und weil unser **Leib** uns Tag für

Tag zeigt, dass wir dem Tod entgegen gehen / und so, wie wir auf die Welt kommen, ohne Glauben und ohne Hoffnung, erst einmal nicht (schon gar nicht automatisch) unserer Erlösung entgegen gehen. Die haben wir mit unserer Geburt noch lange nicht eingekauft.

Ja, die Erlösung unseres Leibes scheint uns so unwahrscheinlich und unglaublich zu sein wie der andere Gedanke, / nämlich dass die Schöpfung f r e i werden würde von der Knechtschaft der Vergänglichkeit. Nein, das sehen wir nicht, das glauben wir nicht. / und es ist die so genannte »Letzte Generation«, die sich gerade diesen Unglauben als Namen gegeben hat: eine moderne Form, den Weltuntergang zu predigen, à la »Weil ihr nicht auf uns hört, wird hier alles den Bach hinunter gehen«.

Man kann sich dem nun – dass die Schöpfung samt unserem Leib dem Tod geweiht zu sein scheint – billig entziehen.

Man kann a) um alles in der Welt die 'Schöpfung bewahren' und darin – in diesem Werk des Menschen – schon die Erlösung sehen (das wäre die Variante einer Kirche, die vor allem in der Gesellschaft etwas bedeuten will). Umweltschutz als Religion wäre das.

Man kann b) den Versprechungen von Zauberern, Heilern und Charismatikern glauben – die unglaubliche Krankenheilungen predigen, als wären die unsere Erlösung (das wäre die Variante einer im ungunstigen Sinne charismatischen Kirche) – diese Heilsprediger tun das frei-

lich nur so lange, bis sie selbst dann doch auch von der **Vergänglichkeit** ihres Leibes eingeholt und zum Schweigen gebracht werden. Und schließlich: Man kann c) den **Leib** durch die **Seele** ersetzen / und nur noch von deren **Erlösung** reden: Ist viel einfacher, weil das ja nicht sichtbar und daher leichter zu behaupten ist, / vor allem in einer Welt, die nur materiell denkt. Ein billiger Trick freilich: Wir spalten von unserem Leben das ab, das sterben muss – den **Leib**, / und behaupten für den Rest – die **Seele** – die Unsterblichkeit. Schön, / dann wäre Christus also umsonst gestorben!

Nein, wir müssen es – zusammen mit der **Schöpfung** – **a u s h a l t e n**: dass wir zwar **gerettet s i n d**, / aber **d o c h a u f H o f f n u n g**; dass wir, obwohl wir den **Geist** als Erstlingsgabe haben, obwohl wir bereits Erlöste **s i n d**, immer noch an unserem alten Leben tragen; dass wir, zusammen mit der **ganzen Schöpfung**, **seufzen** und uns **ängsten**. Also **aushalten**, dass wir **d e r E r - l ö s u n g e r s t n o c h b e d ü r f - t i g** – und doch, als Christen, durch den Glauben, schon jetzt **erlöst** und **gerettet s i n d**. Das eine ist offenbar, das andere noch verborgen.

Deshalb **l e i d e n** wir als Christen **m i t** der Schöpfung, / deshalb freuen wir uns als Christen an jedem Zeichen neuer **Freiheit** – bis hin zu einer kleinen Blume, deren Blüte vor unseren Augen aufgeht; deshalb geben wir

der Schöpfung gerade nicht den Rest, sondern **warten darauf**, nämlich dass auch sie mit uns erlöst werde, in **G e d u l d**.

Z u s a m m e n f a s s u n g: Wir sind durch den Glauben schon erlöst. Und gleichzeitig warten wir noch auf unsere Erlösung. Die Erlösung ist also noch verborgen und wird erst offenbar werden. Wir haben also Hoffnung. Erlösung heißt, dass wir in vollkommener Gemeinschaft mit Gott leben werden. Diese Gemeinschaft hat Jesus durch seinen Tod am Kreuz möglich gemacht.
S t r e s z c z e n i e: Jesteśmy już odkupieni przez wiarę. A jednocześnie wciąż czekamy na nasze odkupienie. Tak więc odkupienie jest nadal ukryte i zostanie dopiero ujawnione. Mamy więc nadzieję. Odkupienie oznacza, że my będziemy żyć w doskonałej komunii z Bogiem. Ta komunია stała się możliwa dzięki Jezusowi przez Jego śmierć na krzyżu.

З в е д е н н я: Ми вже викуплені вірою. І в той же час ми все ще чекаємо на своє спасіння. Отже, спасіння все ще прихована і буде лише розкрита. Тож сподіваємось. Спасіння означає, що ми будемо жити в досконалому сопричасті з Богом. Це сопричастя стало можливим завдяки Ісусу через Його смерть на хресті.

R i a s s u n t o: Noi siamo già redenti attraverso la fede. E allo stesso tempo, stiamo ancora aspettando la nostra redenzione. Quindi la redenzione è ancora nascosta e sarà solo rivelata. Quindi abbiamo speranza. Redenzione significa che vivremo in perfetta comunione con Dio. Questa comunione è stata resa possibile da Gesù attraverso la sua morte sulla croce.

III

Das ist der letzte Gedanke: Es geht **n i c h t o h n e s o l c h e G e d u l d**. Wir können als Christen nichts überspringen. Uns bleibt als Christen nichts erspart. Was wir eben

noch vollmundig als Ausdruck und Beweis unserer Erlösung verkaufen wollten – unser glänzendes Christsein, das nur zeigen würde, wie geltungsbedürftig unsere Seele ist -, all dieses Glänzende und Geschliffene und Richtige und Wichtige scheitert daran, dass eben auch wir **u n t e r w o r f e n** sind, / und zwar der **Vergänglichkeit**.

Wenn wir noch etwas weiter lesen, bei Paulus, / dann erleben wir, wie er sich dann auch das vornimmt, womit ein frommer Christ noch glänzen kann, wenn alles andere dahin sein sollte: unser **Gebet**, / wenn wir unserer Frömmigkeit **A u s d r u c k** geben.

Nein, in dieser Welt in **Geduld** warten, / das bedeutet dann auch: **Wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt**; wir bringen noch nicht einmal das zustande! Sondern wir sind, wie dort, auch hier, vollkommen davon **a b h ä n g i g**, / dass **G O t t e t w a s t u t**, / dass **C H r i s t u s u n s v e r t r i t t** (nämlich darin, dass wir den Tod verdient haben). / dass der **GEist Gottes** für uns einspringt: **Der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen** (Römer 8,26). Und zwar ein ganzes Leben lang.

Ist das zu düster? Zu hoffnungslos? Nein, sondern genau das **i s t j a Hoffnung**. Hoffnung ist nicht schon die Verwirklichung. Wir sind nicht in Gottes Garten des Paradieses zurückgekehrt, wo wir **bebauen und bewahren** könnten, als wäre nichts geschehen. Nein, sondern **Wenn**

wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, / so warten wir darauf in Geduld. Und wollen genau das am Ende des Kirchenjahres – wenn uns die Vergänglichkeit deutlicher vor Augen steht als in Frühling und Sommer – denn auch tun.

Z u s a m m e n f a s s u n g: Die Hoffnung hilft uns, mit Geduld auf unsere Erlösung zu warten. Wir dürfen uns damit trösten, dass Christus uns in allem, was wir als Christen sind, vor Gott vertritt. Der Apostel schreibt: **Wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen (Römer 8,26).**

S t r e s z c z e n i e: Nadzieja pomaga nam cierpliwie czekać na odkupienie. Możemy czerpać pociechę z faktu, że Chrystus reprezentuje nas przed Bogiem we wszystkim, czym jesteśmy jako chrześcijanie. Apostoł pisze: **Nie wiemy bowiem, o co się modlić, jak należy, ale sam Duch wstawia się za nami w niewysłowionych westchnieniach (List świętego Pawła do Rzymian 8,26).**

З в е д е н н я: Надія допомагає нам терпеливо чекати на спасіння. Ми можемо втішатися тим, що Христос представляє нас перед Богом у всьому, чим ми є як християни. Пише апостол: **Ми не знаємо, про що маємо молитись, як належить, але Сам Дух заступається за нас невимовними зітханнями (до римлян 8,26).**

R i a s s u n t o: La speranza ci aiuta ad attendere pazientemente la nostra redenzione. Possiamo trarre conforto dal fatto che Cristo ci rappresenta davanti a Dio in tutto ciò che siamo come cristiani. Scrive l'apostolo: **Non sappiamo pregare come si conviene; ma lo Spirito intercede per noi con sospiri ineffabili (Romani 8:26).**

Amen.

(WOLFGANG KRAUTWACHER, Lieberose und Land)

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, / bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus (Philipper 4,7).